

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des  
Entomologischen  
Internationalen  
Vereins.

Herausgegeben  
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

**Inhalt:** Ueber *Troides oblongomaculatus* Goeze. — Die Eiablage und das Ei von *Chrysopa dorilis*, Hufn. — *Luperina zollikoferi* Frr. — Zwei neue *Conocephaliden*arten. — Betrachtungen über das häufige oder spärliche Vorkommen der Lepidopteren. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## Ueber *Troides oblongomaculatus* Goeze.

Von Dr. Arnold Pagenstecher.

In No. 7. der Entom. Zeitschrift vom 15. Mai 1904 beschreibt p. 27 Herr Fruhstorfer als eine neue Ornithoptera: *Troides oblongomaculatus* hannov. nov. subsp nach 12 ♂♂ von Goram. Er fügt als fragliches Vaterland noch Banda? (Rothschild) zu. Letztere Bemerkung scheint sich auf die von Rothschild Nov. Zool. II. p. 24 bei *Troides oblongomaculatus* über ein ihm gehöriges Männchen von Banda gegebene Notiz zu beziehen, wonach das Rothschild'sche Banda-Exemplar indes nicht verschieden ist von Stücken von Amboina und Ceram.

Da ich seit mehreren Jahren im Besitze eines Pärchens von *Troides oblongomaculatus* bin, welches von der Insel Banda her stammt, und das ♀ von dort in der Literatur bisher nicht erwähnt ist, so erlaube ich mir einige zusätzliche Bemerkungen zu der Fruhstorfer'schen Notiz, in welcher er von den auf Goram aufzufindenden ♀♀ grössere Differenzen erwartet.

Das mir vorliegende Männchen von *Tr. oblongomaculatus* von Banda hat eine Spannweite von 135 mm, während ich Exemplare von Neu-Guinea mit 120 bis 125 mm Spannweite, aus Saparua mit 130 mm und von Amboina mit 150 mm besitze. Die Vorderflügel zeigen auf der Oberseite eine schwarze Grundfärbung und auf der gleichgefärbten Unterseite keine weisslichen Einlagerungen, die auch bei meinen sonstigen ♂♂ fehlen. Die Hinterflügel entsprechen auf der Oberseite im allgemeinen den mir von Neu-Guinea vorliegenden Exemplaren, welche indes in der Ausdehnung der gelben Flecke etwas variieren. Der bei Saparua- und Neu-Guinea-Stücken in geringer Ausdehnung vorhandene costale goldgelbe Fleck ist bei dem Banda-Exemplar viel grösser und erreicht im äussern Teil den Vorderrand; in der Mittelzelle springt die schwarze Färbung am Grunde etwas weiter ein. Die von Fruhstorfer bei Exemplaren aus Amboina, Ceram und Neu-Guinea (entsprechend der bei Cramer P. L. Tafel 140 gegebenen Abbildung) an-

geführte fingerförmige Verlängerung des zwischen den Radialen gelagerten goldgelben Fleckes, welche indes ebenwohl in Ausdehnung variiert, ist bei dem Banda-Exemplar, ebenso wie bei den von Goram stammenden, nicht vorhanden. Auf der Unterseite erscheinen die gelben und schwarzen Zeichnungen bei dem Banda-Exemplar gleichmässig abgesetzt. Die von Fruhstorfer angegebene blaugrüne Bestäubung am distalen Teile der Flecke, die sich bei einem mir von Saparua vorliegenden Stücke bemerklich macht, fehlt bei dem Banda-Exemplar. Der Hinterleib ist oben schwarz, in der Mitte heller, unten gelblich mit schwarzen Seitenflecken, am Grunde purpurrot.

Das mir aus Banda vorliegende Weibchen hat nur 130 mm Spannweite, während mir Exemplare aus Neu-Guinea mit 130 bis 145 mm, von Saparua mit 160 mm und von Amboina sogar mit 170 bis 175 mm vorliegen.

Das Banda-Exemplar zeigt im allgemeinen eine hellere Färbung, indem auf der Oberseite der schwarzbraunen Vorderflügel sowohl in der Mittelzelle, als zwischen den Adern eine ausgedehnte strahlenförmige, weissliche Färbung sich geltend macht. Zugleich geben ihm die mattere Färbung der gelben Flecke der Hinterflügel und die geringe Grösse ein auffallendes Aeusseres das es weiblichen Stücken von *Troides helena* L. (*pompeus* Cr.), wie sie mir von Ostjava vorliegen, weit näher bringt, als den riesenhaften gelblichen Stücken von *Tr. oblongomaculatus* von Amboina. Recht verschieden in Färbung erscheint auch die Unterseite. Die Vorderflügel sind reichlich weisslich bestäubt, das Gelb der Hinterflügel hat einen mehr weisslichen Ton. Der Hinterleib ist oben schwarzbraun, unten gelblich, am Grunde purpurrot.

Ob die gemeldeten Besonderheiten sich bei allen aus Banda stammenden Exemplaren zeigen werden, bleibt vorbehalten und damit auch die eventuelle Berechtigung, solche als bestimmte Lokalvarietäten mit einem besonderen Namen zu bezeichnen, für welchen ich *bandensis* vorschlagen würde.

An diesem Platze möge eine höchst charakteristische Aberration des ♀ von *Troides oblongomaculatus* ebenfalls aufgeführt werden, welche ich aus Deutsch-Neu-Guinea erhielt. Es ist dies ein Weibchen, bei welchem die Hinterflügel statt der gelben Färbung eine intensiv rote zeigen etwa in der Art von *Tachyris nero*. Diese Färbung gibt dem betreffenden Stücke eine so überraschende Erscheinungsweise, dass ich beim ersten Anblick an ein Kunstprodukt denken musste. Bekanntlich haben unsere schwarzen Brüder in D.-N.-Guinea durch die von den Herren Schulze und Geilenkeuser bereits beschriebenen sechsflügligen Exemplare von *Troides paradisea*, von welchen ich ebenwohl ein Exemplar zugesandt erhielt, bereits in diesem Sinne Hervorragendes geleistet. Bei näherer Betrachtung zeigt sich indes, dass eine natürliche Aberration vorliegt. Die gleichmässige rote Färbung verteilt sich auf alle sonst gelb erscheinenden Flocke der Hinterflügel in gleichmässiger Weise bis auf die beiden obern submarginalen, welche weisslichgelb erscheinen. Ebenso gelblich gefärbt ist ein distal sich verbreitender Streifen längs der submediana. Die Adern bleiben schwarz, wie die hinteren submarginalen schwarzen Flecke der Hinterflügel, welche indes sehr klein und mit der schwarzen Randfärbung verbunden sind. Auf der Unterseite der Hinterflügel zeigt sich die Fleckenfärbung ganz mattgelblich und längs der Adern und in der Mittelzelle eine rötliche Streifenfärbung. Im übrigen entspricht dieses ♀ in Grösse, wie in den braunschwarzen mit lichter gelblicher Einlagerung versehenen Vorderflügeln sonstigen Exemplaren aus D.-N.-Guinea. Sollte sich die beschriebene Form öfters vorfinden, so würde sie als aberr. *rubra* bezeichnet werden können.

Bei der von Oberthür als *Orn heliacon ab. rutilans*, von mir als *Ornith. pompeus v. holzi* aufgeführten Form von *O. helena* L. (*pompeus* Cr.) hat die rötlichgelbe Färbung der Hinterflügel einen anderen Charakter.

### Die Eiablage und das Ei von *Chrysophanus dorilis*, Hufn.

Die Eiablage des Weibchens beobachtete ich am 27. Mai d. J. Mittags im Freien. Es war auf einer Wiese am „Rothen Hausbusch“ (Mosigkauer Haide). Sie erfolgte nicht in dem feuchten und üppigeren Teil, sondern an dem trocknen Rande derselben an Ampfer (*Rumex acetosella*, L.). Das Weibchen marschierte den Ampferstengel abwärts, bis es auf dem sandigen und spärlicher bewachsenen Boden ankam, drehte sich, suchte anscheinend einen Moment ein passendes Blatt und heftete sein Ei auf der Unterseite eines wurzelständigen Blattes an. Dann flog es fort und ich pflückte das genau im Auge behaltene Blatt ab. Das Ei war im Winkel des von dem spießförmigen Blatte gebildeten Seitenlappens angeheftet. Es wird demnach einzeln abgelegt. In derselben Minute beobachtete ich dasselbe Weibchen ein zweites Mal, wie es abermals ein Ei in derselben Weise an ein grundständiges Blatt einer neuen Ampferpflanze absetzte. Ich nahm auch dieses mit, um nach beiden Eiern eine Beschreibung anzufertigen, die ich in unseren deutschen Schmetterlingswerken bis heute vermisste.

Weder Wilde, Berge, Hofmann, Rühl und Pabst geben irgend eine Mitteilung über das Ei von *Chrys. dorilis*, Hufn., so dass ich fürchte, es existiert bis jetzt

überhaupt keine Beschreibung. Da *dorilis* in England nicht vorkommt, so haben wir auch von Herrn Tutt keine zu erwarten. Es ist jedenfalls auffallend, dass es bisher keine Beschreibung des Eies dieses in Deutschland fast nirgends seltenen Tagfalters, sowie seiner ersten Raupenstände zu geben scheint, und selbst die in mir auftauchende Vermutung, Sepp oder Zeller (Stett. entzeitg. 1877), die ich augenblicklich nicht vergleichen kann, könnten eine gegeben haben, will keinen rechten Boden bei mir fassen. Im X. Jahrgange (15. Januar 1897) der *Entomolog. Zeitschrift Guben*, S. 158, gibt Herr Krodol ein Verzeichnis der europäischen Tagfalter, deren Entwicklungsstadien seines Wissens noch teilweise oder gänzlich unbekannt sind. Wahrscheinlich ist dieses Verzeichniss auf den 1. Band der Rühl-Heynckschen palaearkt. Gross-Schmetterlinge (1895) gegründet, wo sich, wie ich schon oben angegeben habe, der Eizustand von *dorilis* nicht angegeben findet. Hierin steht denn auch: „*Polyom. dorilis*, Hufn., Ei noch unbekannt.“

Das Ei ist mattgrün und mit grossen Gruben bedeckt. Die Scheitelgrube enthält die etwas dunkler grün gefärbte, nicht sehr deutlich ausgeprägte Mikropylar-Rosette mit dem Keimloch, das aber schwer zu erkennen ist. Die Gruben sind alle regelmässig sechseckig und haben oben zugeschärfte Ränder; nur in den Ecken, wo die Gruben mit ihren Nachbarn zusammentreffen, sind die Scheidewände stärker und erscheinen von oben gesehen als kleine dreieckige Flächen. Der ganze Grubengrund ist fein punktiert und sieht aus, als wäre er siebartig durchlöchert. Die Basis, mit der das Ei an die Blattfläche angeheftet wird, ist flach. Der Horizontalschnitt des Eies in der Nähe der Basis erscheint, von den Gruben abgesehen, kreisförmig und besitzt einen Durchmesser von ca. 0,62 mm; der Vertikalschnitt durch die Mikropylargrube würde, wenn man von den getroffenen Gruben absieht, ein Kreissegment von 0,35 mm Pfeilhöhe bilden, dessen Basalränder etwas gerundet sind. Das ganze Ei stellt also, von den Gruben abgesehen, einen Kugelabschnitt dar.

Beide Eier gleichen einander vollständig und sind zwecks Aufbewahrung in Spiritus abgetötet worden, so dass ich über die Entwicklungsdauer derselben keine Angaben machen kann.

Cöthen (Anhalt), 28. Mai 1904. *M. Gillmer.*

### *Luperina zollikoferi* Frr.

Von Em. Krejsa in Chodau.

Als ich am 23. September v. J. köderte, fing ich ein Tier, eine Eule, die nicht nur mir, sondern auch den andern in Chodau lebenden Sammlern gänzlich unbekannt war. Ich zog nun Hofmanns Schmetterlingswerk zu Rate und bestimmte das erbeutete Tier als *Lup. zollikoferi*. Da aber Bild und Tier nicht vollkommen übereinsimten, wurde ich in meiner Ansicht wankend und sandte das mysteriöse Tier behufs Bestimmung an Herrn A. Bang-Haas. Nach wenigen Tagen erhielt ich dasselbe mit der Bemerkung zurück: Ihre Eule ist die seltene *Lup. zollikoferi*.

Diese Art scheint, wie oben angedeutet, nicht unbedeutend zu variieren. Das von mir gefangene Exemplar besitzt einen deutlichen Wurzelstrich von ziemlicher Länge, während das Bild einen solchen nicht aufweist. Andererseits besitzt das letztere einen schwarzen Halskragen, welcher beim Original nicht wahrnehmbar ist.